

Projektdossier

Valeria Häberli

16.7.2009 bis 30.7.2009

Temporäre mobile Fotografieausstellung

Die Ästhetik der Transiträume zwischen Basel, St. Louis und Weil am Rhein aus der Sicht des Menschen, präsentiert in einer Fotografie-Ausstellung im öffentlichen Raum.



Einführung

Das Projekt *Transit* möchte durch kreative Raum-Interventionen ein Bewusstsein bei den Menschen für ihre Umgebung im trinationalen Raum Basel, Weil am Rhein und St. Louis schaffen. Die Rahmen-Fotografie-Ausstellung ermöglicht dies. Sie findet in drei Phasen statt: in den Aktionen Motivwahl, der Rahmeninstallation und der Fotografieausstellung. Die Ästhetik der Transiträume wird aus der Sicht von Passanten gezeigt, in einer Fotografie-Ausstellung im öffentlichen Raum präsentiert.

Eckdaten der Projektphasen

1. Aktion Bildwahl	2. Rahmen Installation	3. Fotografie-Ausstellung
Mai-Juni 2009	9.7.2009 - 30.7.2009	16.7.2009 - 30.7.2009
	8.7.2009 Aufbau	15.7.2009 Aufbau
	31.7.2009 Abbau	31.7.2009 Abbau

Standorte der Ausstellung

Buslinien

50 Basel SBB - Euroairport

55 Basel - Weil am Rhein

Distribus Basel - Frankreich

Strassen

Brücke Frankreich // Deutschland

Elsässerstrasse // Rue de Bâle

Hiltalingerstrasse // Zollstrasse

Anzahl Rahmen

Basel Verkehrs-Betriebe 6 Rahmen x 4 grosse Busse x 2 Linien = 48 Rahmen

Distribus 3 Rahmen x 4 kleine Busse = 12 Rahmen

3 Transitstrassen x 12 Rahmen = 36 Rahmen

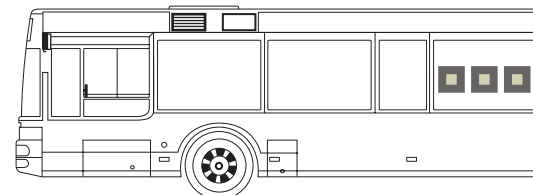
Fotografieausstellung = 96 Rahmen

Kontakt

Valeria Häberli
Transit Projektleitung

Institut HyperWerk HGK FHNW
Totentanz 17/18
CH-4051 Basel

+41 79 707 67 05
v.haeberli@transit-interventionen.ch
<http://www.transit-interventionen.ch> (in bearbeitung)



Unort Transitraum	3
Chance	
Positionierung	
Ziel	
Abgrenzung	
Die Ausstellung	
Rahmen- Fotografie	4
Die Projektphasen	
Kommunikationsziel	
Zeitplan	
Zielgruppe	
Produkt	
Produktion	7
Rahmenkonstruktion	
Auf- und Abbau	
Gewünschte Standorte	
Öffentliche Verkehrsmittel	
Aufsichtsplan Bus	
Transitstrassen	
HyperWerk	
Team & Partner	

Transit- und Industriegebiete sind aus der Sicht der Stadtbewohner oft Unorte – Orte die gar nicht zum Verweilen gemacht sind. Dennoch haben diese urbanen Räume ihre eigene Ästhetik und Bedeutung.

Das Projekt *Transit* beschäftigt sich mit Transitgebieten in urbanen Räumen und ermöglicht eine Interaktion zwischen Passant und Umgebung damit Aufmerksamkeit für den Ort entsteht. Die Aufmerksamkeit und das andere Erleben laden den Raum mit neuen, positiven Werten auf.

Chance

Der trinationale Raum zwischen der Schweiz, Frankreich und Deutschland bietet eine grosse Möglichkeit für Austausch und Verbindung von kulturellen Projekten. Diese Chance soll vermehrt genutzt und gefördert werden. Deshalb möchte *Transit* das Bewusstsein bei den Menschen für diese Orte und Themen schärfen und auffordern, über die Grenze hinauszuschauen.

Positionierung

Transit nutzt visuelle Gestaltungselemente, um zwischen den aneinander angrenzenden Orten zu vermitteln. Der Raum wird neu erzählt – und die Lebenswelten in ihrer Vielfalt durch Aufnahmen aus der jeweiligen Ich-Perspektive reflektiert.

Ziel

Das Projekt *Transit* entwickelt und erprobt Konzepte wie die Rahmen-Fotografie-Ausstellung. Die Ausstellung findet im öffentlichen, trinationalen Raum statt und zeigt Bilder aus den sogenannten Unorten. Das Ziel ist, Kommunikation in und über diesen Transitraum zu initiieren.

Abgrenzung

Transit sucht keinen kommerziellen Nutzen und nimmt keine konkrete Veränderung der bestehenden Infrastruktur des öffentlichen Raumes vor. *Transit* gibt nicht vor, was der Betrachter oder die Passanten sehen sollen, sondern fordert die Menschen auf, an ihrer Umgebung teilzuhaben und selbst zu sehen.

Die Ausstellung

Die Rahmen-Fotografie-Ausstellung zeigt subjekte Ansichten zur Ästhetik der Transiträume. Solche Interventionen sind ein spielerischer Eingriff in die Wahrnehmung von öffentlichem Raum. Zwischen Grossbasel Nord, St. Louis und Weil am Rhein soll dieser kreative Raum eröffnet werden.

Rahmen - Fotografie

Der Blick der Passanten auf den Transitraum soll festgehalten werden. Die Bilder zeigen Aspekte, die Passanten interessieren und wird für andere öffentlich gemacht.

Projektphasen

1. Aktion Motivwahl: In dieser Phase entsteht eine Interaktion zwischen Projekt-Team und Passant. Das Team will von den Passanten erfahren, was sie an dem Transitraum spannend finden. In diesem Prozess sollen sie ihre Umgebung mit einem positiven Blick betrachten und den Transitraum wahrnehmen.

Mit einem Bilderrahmen als ihr Suchfenster wählen sie einen Ausschnitt, der dann fotografisch dokumentiert wird. Das ist das Bildmaterial für die Fotografieausstellung.

2. Rahmen Installation: An den Orten, von denen Bilder in der Aktion Motivwahl gewählt wurden, steht vom 2.7.2009 bis zum 8.7.200 die Rahmeninstallation, bei der ein leerer Bilderrahmen aufgestellt wird, damit Passanten Bilder durch den Rahmen betrachten können.

Mit einer Markierung auf dem Boden wird angezeigt, aus welcher Position das ausgewählte Bild zu sehen ist. Diese Installation erlaubt einen individuellen Umgang mit dem Rahmen für das Gestalten von eigenen Bildern je nach Position und Blickwinkel.

3. Fotografie-Ausstellung: In dieser Phase werden die Fotografieausstellung und die Rahmeninstallation zusammengeführt. Die Präsentation der Bilder findet vom 9.7.2009 bis zum 30.7.2009 im öffentlichen Raum statt, entlang dreier Transitstrassen und in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Bilder werden jeweils auf der anderen Seite der Grenze ausgestellt; so gibt es eine Durchmischung der Bildwelten. Ebenso soll die Ausstellung selbst Grenzen überqueren, indem sie in öffentlichen Verkehrsmitteln die Grenze passiert. So werden die Bild-Geschichten, die von den Orten entlang der gefahrenen Route handeln, in einer dezentralen Ausstellung selbst durch den Raum transportiert und sorgen hier und da für eine Wiedererkennung des realen Umfelds der Fahrgäste.

In den Bussen hängt jeweils eine Kombination von zwei Bildern und einem leeren Rahmen. Der Betrachter kann die Bilder anderer sehen, aber auch durch den leeren Rahmen schauen und sich so sein eigenes Bild im Kopf machen.

In den Bussen werden die Bilder bei Tag von aussen beleuchtet und bei Nacht von innen. So sind die Bilder im Dunkeln auch von aussen zu sehen.

Kommunikationsziel

Die Ästhetik eines Unortes in unserer Umwelt hat für unser städtisches Leben ebenso eine Bedeutung wie die Postkartenidylle der Basler Innenstadt. Eine Verbindung von Grenzgebieten kann zu neuen kreativen Impulsen führen und den Erlebnisraum erweitern – eine Grenze verbindet.

Zeitplan

	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Design	■	■	■	■		
Produktion	■	■	■			
Aktion Bildwahl			■	■		
Rahmeninstallation				■	■ 9.7.-31.7.2009	
Fotografieausstellung				■	■ 15.7.-31.7.2009	
Sommerakademie space 09						■ 10.-22.8.2009
Diplomexpo						■ 1.9.-8.9.2009

Zielgruppe

Zielgruppe sind die Menschen, die im Transitgebiet zwischen Basel, St. Louis und Weil wohnen oder es durchqueren. Aber auch Personen, die mit diesen Orten kaum in Kontakt kommen, können nun über diese Bildwelten in den Transitraum eintauchen.

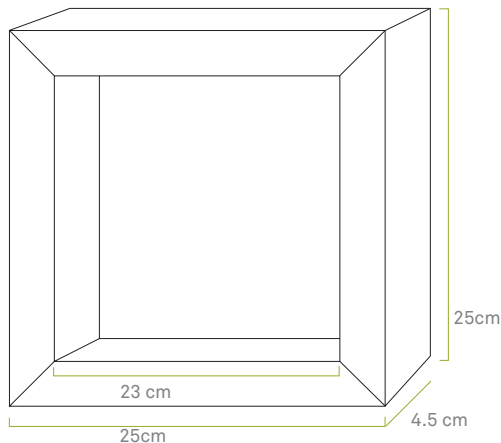
Produkt

Es entstehen verschieden Formen von Interventionen im Raum. Diese findet durch Interaktion zwischen Transit Team und Passant, zwischen Passant und Transitraum und Passant mit den Bildern des Raums statt.

Als Resultat entsteht ein Bewusstsein für den umgebenden Transitraum

Entstandene Produkte aus den Resultaten: Bilder, Rahmen, Reaktionen und eine mobile zusammenfassende Ausstellung als Dokumentation.

Rahmenkonstruktion



Rahmen aussen: 25 x 25 x 4.5
Rahmen innen: 23 x 23 cm
Fotoformat: 23 x 23 cm

Doppelseitige, wieder ablösbare Folie für das Anbringen an glatten Flächen wie zum Beispiel Fenster.
Stangen mit Sockel als Ständer für die Installation im Aussenraum.

Auf- und Abbau

1. Aktion Bildwahl
Mai-Juni 2009

2. Rahmen Installation
9.7.2009 - 30.7.2009
8.7.2009 Aufbau
31.7.2009 Abbau

3. Fotografie-Ausstellung
16.7.2009 - 30.7.2009
15.7.2009 Aufbau
31.7.2009 Abbau

Verantwortung: Projektleitung, Valeria Häberli

Die rückstandsfreie Entfernung erfolgt durch das Transit-Team und die Projektleiterin am Ende der Ausstellung am 30.7.2009.

Gewünschte Standorte

Öffentliche Verkehrsmittel

Vier Busse für folgende drei Linien:

Basel Verkehrs-Betriebe BVB: Nr. 50 zwischen Basel SBB und Euroairport

Basel Verkehrs-Betriebe BVB: Nr. 55 zwischen Basel und Weil am Rhein

Distribus zwischen Basel und St. Louis

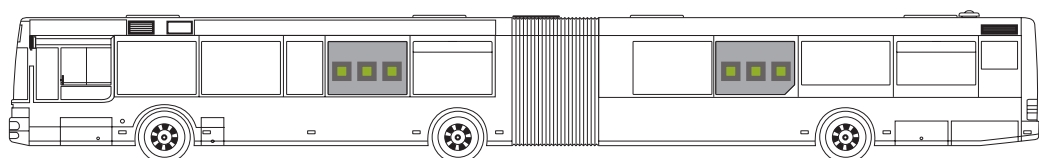
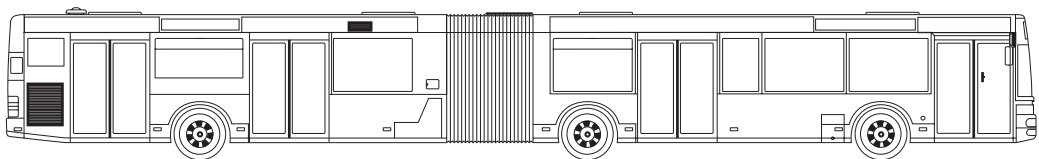
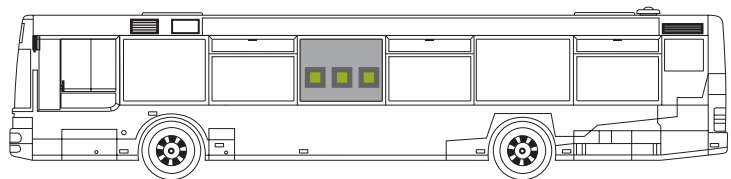
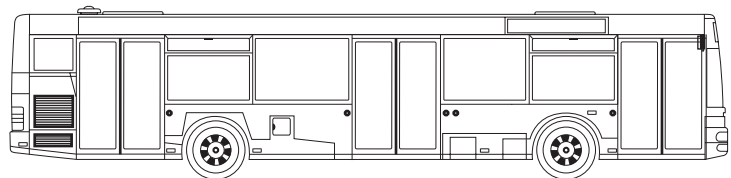
Basel Verkehrs-Betriebe 2 x 3 Rahmen = 6 x 2 Bus Linien x 4 grosse Busse = 48 Rahmen

Distribus 1 x 3 Rahmen x 4 kleine Busse = 12 Rahmen

Summe = 60 Rahmen

Aufsichtsplan Bus

Die Rahmen werden in Dreiergruppen vis-à-vis der Türe am Fenster festgemacht. Zwei Rahmen mit Bild und einer, um hindurchzuschauen. In den kleinen Bussen sind das drei Rahmen und in den grossen sechs.





Darstellung von der Fotografieausstellung und Standortplan.

Transitstrassen

Elsässerstrasse // Rue de Bâle
4 Gruppen x 3 Rahmen = 12 Rahmen

Hiltalingerstrasse // Zollstrasse
4 Gruppen x 3 Rahmen = 12 Rahmen

Fussgängerbrücke zwischen Frankreich und Deutschland
4 Gruppen x 3 Rahmen = 12 Rahmen

Summe = 36 Rahmen

Fotografieausstellung = 96 Rahmen

Institut HyperWerk

HyperWerk ist ein international vernetztes Institut an der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz, das sich in projektorientierter Ausbildung und Forschung mit den Fragen des gesellschaftlichen Transformationsprozesses befasst.

Dieser Prozess vollzieht sich in Arbeit und Bildung ebenso wie in den Formen des Lebens und Wirtschaftens. Entsprechend vielfältig sind die am HyperWerk realisierten Projekte, entsprechend vielfältig die Biografien, Disziplinen und Qualifikationen derer, die am HyperWerk studieren und unterrichten.

Team & Partner



Valeria Häberli HyperWerk-Diplomandin
Projektleitung Transit

Projekte:

Schneeград Assistenz & Design

Globâle Design

hapticscript Assistenz & Design

Actefact Redaktion und Texterin

Freelance-Grafikarbeiten

Ausbildung: Fachklasse für Gestaltung
sfg Basel, Spezialisierung auf Grafik.

Coaches

Anka Semmig: Dozentin für Kommunikation HyperWerk

Lukas Hodel: Architekt

Assistenz HyperWerk internes Team

Brigitte Fässler: Fotografin

Patricia Käufeler: Kommunikation

Patricia Jordanov: Konzept & Mitgestaltung

Annina Witschi: Produkt-Design

Jean-François Gächter: Übersetzungen